

# «Ich kann die Zeichen nie

**Früher schrieb sie Geschichten. Doch seit einem traumatischen Erlebnis in der Jugend zeichnet Nicole Köpfler nur noch unlesbare Zeichen. Mit Erfolg: Jetzt hat sie eine Kollektion für Fabric Frontline entworfen.**

Von Katalin Vereb mit Fotos von Katja Voser

**E**in Mädchen mit verwuschelten blonden Locken sitzt an seinem Pult und schreibt. Seit es in der Schule die ersten Buchstaben gelernt hat, ist es fasziniert von den sonderbaren Zeichen auf dem Papier. Es schreibt Tagebücher. Und damit sie niemand lesen kann, sind die Bücher abschliessbar. Die Schlüssel hält es versteckt. Doch eines Tages, als das Mädchen von der Schule nach Hause kommt, liegen die Aufzeichnungen offen auf dem Pult, die Verschlüsse sind durch-

schnitten. Der Übeltäter war der ältere Bruder.

Lang ist's her. Nicole Köpfler erzählt die Geschichte lächelnd. Aus dem Mädchen ist eine erfolgreiche Künstlerin geworden, ihr Gebiet ist die Kalligraphie. Die 53jährige lebt und arbeitet heute in Zollikon ZH. Gerade hat sie eine Krawatten- und Foulard-Kollektion für Fabric Frontline vom Zürcher Seidenkönig Andi Stutz entworfen. Es sind ihre ersten Arbeiten auf Stoff. «Diese Aufgabe hat mich sehr gereizt.» Sie gestaltet auch die Umschläge der Sachbücher des Hoffmanns-Verlags. Doch ihr Hauptengagement gilt ihrer Kunst. «Das ist ein starkes Bedürfnis in mir», erklärt sie. «Ich muss schreiben, malen und fotografieren.»

Das Trauma mit den Tagebüchern von damals wirkt immer noch nach. Nicole: «Ich habe dieses schockartige Erlebnis nie vergessen.» Damals habe sie angefangen, verschlüsselt zu schreiben. Nicole hat aber nicht etwa eine spezielle Geheimschrift entwickelt. «Ich habe Zeichen aufgeschrieben.» Zeichen ohne konkrete Bedeutung. Und das sei bis heute so geblieben. Sie muss lachen. «Ja, es stimmt. Ich kann meine Werke nicht lesen. Die Betrachter meiner Bilder sollen den Zeichen ihre eigene Bedeutung geben.» Wer jetzt an rein dekorative Verzierungen denkt, tut ihr Unrecht. Denn sie schreibt sich mit ihrer Kalligraphie, der «Sensographie», wie sie es nennt, durchaus Gefühle von der Seele. «Ich beschreibe meine Bilder als ein Werk aus Worten, Schriften, Zeichen, Wortfarben, Farbworten, viel Weiss, Schwarz und Stille. Das gibt für mich einen unbeschreiblichen Klang. Das ist meine Art loszulassen.»



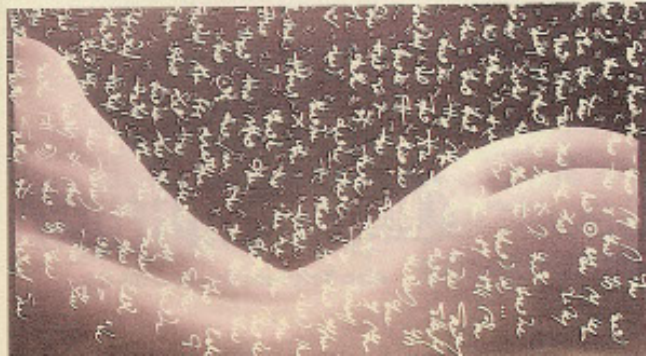
Diese Form der Verarbeitung half ihr auch nach dem Tod ihres Mannes Werner vor vier Jahren, der ausgerechnet mit ihrem Durchbruch als Künstlerin zusammenfiel. Ganz überwunden hat es Nicole Köpfler aber immer noch nicht, dass er nach viermonatigen Kampf gegen den Krebs verlor und mit 61 starb. «Zum Glück kann ich mit meinen beiden Söhnen gut über dieses Thema sprechen», sagt Nicole. Olivier, 31, und Pascal, 28, haben ein sehr



«MEINE BILDER SIND WÖRTE, Schriften, Zeichen, Wortfarben, Weiss, Schwarz und Stille.» Nicole Köpfler in ihrem Atelier.

# ht lesen, die ich schreibe»

NICOLES  
ENTWÜRFE  
FÜR DEN  
ZÜRCHER  
SEIDENKÖNIG  
ANDI STUTZ.  
«Diese Aufgabe,  
hat mich sehr  
gereizt.»



**SINNLICHKIT:**  
«Zittern und  
Beben»,  
Tusche auf  
Fotopapier,  
62 x 50 cm.

**WELT IN BLAU:**  
«Blaues Tage-  
buch», Tusche  
auf Leinwand,  
50 x 50 cm.



## «Mit dem Tod meines Mannes ist für mich die Welt erloschen»

warmes und herzliches Verhältnis zu ihrer Mutter. Doch damals hätten ihr nicht einmal ihre Kinder helfen können. «Für mich erlosch mit dem Tod meines Mannes die Welt.» Die Ausstellung an der Weltmesse für Uhren und Schmuck in Basel, die sie gerade vorbereitete, interessierte sie nicht mehr. Ihr Mann jedoch hinterliess ihr dies als letzten Wunsch: «Mach weiter und ziehe die Ausstellung durch.»

Mit einem zärtlichen Lächeln betrachtet Nicole Köpfl die Fotos auf ihrer Anrichte. Sie zeigen ein glückliches Paar. «Werner und ich, wir haben perfekt harmoniert. Ich bin gern ein bisschen verrückt, ich liebe Spinner. Und ich brauche meine Freiheit, Druck ertrage ich nicht. Mein Mann hat mir die absolute geistige Freiheit gelassen und mich und meine Wünsche stets respektiert.»

Über diesen Verlust hat sie viel geschrieben in ihren unverständlichen Hieroglyphen. Das stundenlange Schreiben strengt ihre Augen an. «Wenn es ganz schlimm wird, fangen sie an zu tränen.

Dann klebe ich mir feuchte Kleenextücher unter die Augen», erzählt sie lächelnd. Die Schreibbilder entstehen alle in ihrem Atelier in ihrer Vierzimmerwohnung.

Diese Wohnung immer wieder umzugestalten ist Nicole Köpfls zweite Leidenschaft: «Wohnen ist für mich wichtig. Ich sammle spezielle Gegenstände, die ich auf Flohmärkten oder in Brockenstuben zusammensuche.» Zurzeit ist die Farbe Blau ihr Favorit. Das zeigt sich vor allem in der Küche. Unzählige blaue Gegenstände hat Nicole harmonisch arrangiert. Hier bekocht sie Freunde und ihre Söhne mit den

«weltbesten Spaghetti», wie Olivier und Pascal finden. Nicole: «Freundschaften sind mir sehr wichtig. Ich pflege sie sorgfältig.»

Dazwischen braucht sie aber auch immer wieder das Alleinsein. «Ich muss mich zurückziehen, um nachzudenken», erklärt Nicole. Und um aufzuschreiben, was sie sieht und was sie fühlt in ihren Bildern, ihren stummen Briefen an das Leben. ■



**MAMA IST DIE BESTE!** Nicole Köpfl, 53, und ihr Sohn Pascal, 28. «Mit meinen Kindern kann ich über alles reden.»

